

Aufstand in der Mandchurei

Chinesische Freischärler fliehen in Japans Mandchuria-Staat

Mandchuria-Charbin, 30. Sept. (Fig. Drahtb.)
 Chinesische Freischärler ist es gelungen, Teile des republikanischen Truppen des neuen Mandchurienstaates zum Aufstand zu bringen. Dadurch haben die Aufstände eine Ausdehnung erfahren, die bisher bei allen Aufständen noch nicht erreicht worden ist. Besonders sind es die Eisenbahnguetruppen, die sich in voller Rebellion befinden. Die Aufständischen haben ganze Gebiete zwischen Mandchuria und Heilar besetzt. Überall wurde die Mandchuria-Flagge

niedergelegt und die Flagge der chinesischen Revolution gehisst. Die Stationen, sowie die Post- und Telegraphenämter sind in den Händen der Aufständischen. Die Regierungsgebäude und die Kasernen sind in Trümmer gefallen, nachdem heftige Straßenkämpfe zwischen Aufständischen und einem Teil der Mandchurientruppen stattgefunden hatten.
 Die mandchurischen Behörden und die Japaner zittern fieberhaft, um mit großen Streitkräften den Aufstand zu bezwängen.

Die Besetzung aber nicht auf den wackelnden Widerstand der Arbeiter.
 Das Programm der Papenregierung bringt feinerweise eine Überwindung der Wirtschaftskrise und eine „Entfesselung der Wirtschaft des Kapitalismus“, aber es zeigt, daß die Bourgeoisie immer einen Ausweg auch aus der für sie schwierigsten Situation findet, wenn sie die Forderungen der Arbeiterklasse nicht von selbst in eine ausweglose Situation gerät, sondern daß nur der Kampf der Arbeiterklasse den Kapitalismus überwindet. Auch die Verträge des Kapitalismus, die Krise zu überwinden, werden nicht von allein zusammenfallen. Das „Anschlußprogramm“ der Papenregierung zielt nicht in die Richtung der Arbeiterklasse, sondern am Ende heißt eben noch weitere Belastung, noch mehr Vertiefung, noch bitterer Not der arbeitenden Massen. So steht vor der Arbeiterklasse die Aufgabe, in offstem Widerstand die Durchführung des sozialistischen Programms der Sozialisten zu verhindern.

Die besondere Bedeutung der Konferenz der KPD

Der KPD liegt daran, daß sie stattfindet in der Situation, wo die Arbeiterklasse diesen Widerstand beginnt, und die Aufgabe der Konferenz ist es, die Gesamtpartei auf die Führung dieses Widerstandes einzustellen, auf allen Fronten die Maßnahmen des Kampfes auszupeilen, den Kampf zu vertiefen.

Die Konferenz muß die Mittel und Wege zu dieser Vertiefung der Kampfmaßnahmen der Arbeiterklasse beraten. Sie muß den Kampfgeist für eine noch härtere und entschlosseneren Massenmobilisierung zu diesen Kämpfen sein. Sie muß die Organisationsmaßnahmen für diese Kämpfe beraten und vorziehen. Sie muß die Solidaritätsaktionen ausbauen.

Die Parteiarbeiterkonferenz muß sich mit der Einschätzung der gegenwärtigen Situation und der sich daraus ergebenden Aufgabenstellung für die Weiterentwicklung der Kämpfe beschäftigen. Sie muß sich in erster Linie befassen mit der weiteren Vertiefung unserer Arbeit in den Betrieben. Sie muß aber auch der Ausgangspunkt für eine entschiedene Wendung zur Vertiefung und Vertiefung der Arbeit an der innergesellschaftlichen Front sein, und sie muß die Frage der allgemeinen Massenarbeit besonders behandeln.

Die Vorbereitung der Reichstagswahl vom 6. November und der Kommunalwahlen vom 13. November im Zeichen dieser außerparlamentarischen Massenbewegung erfordert die erste Durchdringung aller organisatorischen und organisatorischen Probleme, die weitere Vertiefung der Partei im Betrieb, die Überwindung des Einflusses der Gewerkschaftsbürokratie an der innergesellschaftlichen Front, den Einfluß aller revolutionären Massenorganisationen gegen den Angriff des Faschismus auf den verschiedenen Fronten des Klassenkampfes, die Fortführung der antifaschistischen Aktion auf der höchsten Stufe des Kampfes gegen den Faschismus und der härtesten Verbindung der Gewerkschaften mit der Betriebsarbeiterschaft.

Die Konferenz muß die demagogischen Wandler der SPD, die Erwerbung neuer parlamentarischer Allianzen mit Reichstagswahl und Volksbegehren, die auch den sozialdemokratischen Einfluß auf die revolutionäre Kampfentwicklung einbringen werden, durch das betragsreiche Vorkommnis demagogisch gänzlich wegschneiden.

Die Parteiarbeiterkonferenz muß gleichzeitig der Ausgangspunkt für die Vertiefung und Vertiefung des politischen Kampfes gegen den Faschismus sein, in dessen Vortritt die Parteiarbeiterkonferenz wachen.

Die Ausprägung der allgemeinen Situation, die Tatsache, daß der Kapitalismus am Ende seiner Stabilisierungsperiode ist und wir erneut in eine Periode von imperialistischen Kriegen und Vorkriegszeiten einziehen, erfordert die Vertiefung unserer Kampfarbeit, Erhöhung unserer Aktivität und Steigerung unserer Schloßkraft.

Wir sind die einzige Partei des revolutionären Klassenkampfes. Wir sind die einzige Partei, die einen Ausweg aus der Krise des Kapitalismus zeigt. Wir sind die einzige Partei, die den Sieg verspricht.

Im Zeichen unseres Kampfes, im Zeichen des bevorstehenden entscheidenden Kampfes der proletarischen Revolution führen wir unsere Parteiarbeiterkonferenz durch.
 Bewußt, an die Arbeit, für den Sieg des Proletariats!

Die Streifbrecherzentrale der KPD

Reichsführer Röhm ordnet Streifbrechervermittlung durch KPD an. Kapitalistengeleiter für die NSDAP als Gegenleistung

Daß die Nazis Streifbrecher sind, hat die Arbeiterklasse schon in Hunderten von Fällen erfahren. An dieser Tatsache ändert auch das große Geschrei einzelner NSDAP-Führer nichts, die jetzt vom Reichsführer gegen die Parteipolitik erhoben werden. Wie die Nazis in Wirklichkeit zum Streifbrecher sind, zeigt ein Befehl des Reichsführers vom 8. August 1932. Darin heißt es wörtlich:

„Betrifft: Streifbrecher.
 Es ist der Fall eingetreten, daß ein Sturmführer NSDAP-Mann als Streifbrecher einer befristeten Firma zur Verfügung gestellt hat, trotzdem der zuständige Betriebsleiter der NSDAP als richtig billigt. Ich kann ein solches Vorgehen der NSDAP-Führer unmöglich dulden, da es das Ansehen der Partei schädigt.“

Justin hat die in Frage kommende NSDAP-Führer zur Entscheidung eines solchen Befehls mit dem zuständigen Betriebsleiter in Verbindung setzen müssen.

Ich ermahne daher, daß in Zukunft bei Streifbrechungen NSDAP-Männern nur dann zur Verfügung gestellt werden dürfen, wenn die für den streifenden Betrieb zuständigen Betriebsleiter die Streifbrecher als richtig billigen und mit der Verwendung von NSDAP-Männern einverstanden sind.“

Von parteiamtlicher Seite wird also zugesagt, daß es die Aufgabe der KPD ist, Streifbrecher zu vermitteln. Ja, der Reichsführer macht dabei einen Unterschied zwischen Betrieben, in denen Nazis streifen dürfen und solchen, wo die Nazis gegen den Streifbrecher kämpfen. Um was für Betriebe handelt es sich dabei?

Einen Hinweis hingegen hierzu gab der holländische Reichstagsabgeordnete Feustel, der in einer Reichstagsdebatte am 25. September in Amsterdam nach dem Bericht der dortigen Reichstagsdelegation erklärte:

Die Parteiflächen der Ortsgruppen seien leer, die Kapitalisten zahlten nichts mehr und die NSDAP ging teilweise mit letztem Mehr in den neuen Wahlkampf.

Was die Arbeiterklasse schon lange wußte — hier wird durch einen Reichsführer bestätigt: Die Kapitalisten zahlen „nichts mehr“ — also haben sie bisher gezahlt. Was ist die NSDAP bisher von den Kapitalisten ausgehalten worden? Was sind Hitler, Goebbels und Konraden von den Kapitalisten bezahlt und gefaßt? Keine!

Nun weiß man auch, in welchen Betrieben die NSDAP-Streifbrecherdienste leisten müssen. Wenn ein Unternehmer einige braune Leppen für die Parteifläche der Nazis kauft, dann hat er sich damit gleichzeitig NSDAP-Streifbrecher gekauft. Als Gegenleistung

für den Jahreslohn der Arbeiter wird die KPD von ihren Führern zum Streifbrecher befohlen.

Wie lange wollen die NSDAP-Führer noch diese schuldige Rolle im Dienste der Arbeiter spielen? Wie lange wollen sie sich zur Rettung des Profits und zum Schutze der Arbeiter der Mittelklasse mißbrauchen lassen? Schluß mit der Kapitalistenpartei vom Faschismus! Schluß mit der NSDAP! Auch die proletarischen und werktätigen Nazi-Anhänger gehören in die rote Einheitsfront gegen Kapitalismus und Faschismus (für den Sozialismus)! Sie gehören in die Streifbrecherfront der Arbeiter!

Hugenberg will Streifende einschütern

Berlin, 1. Oktober. (Fig. Drahtbericht)

Der Oberstaatsanwalt Hugenberg verurteilt einen neuen Streik, um die unerlöschliche Streiffront der Hilfsarbeiter der Schuhindustrie zu zerlegen. Hugenberg will diesen Streikenden rechtlich machen, sich von ihnen die Rechte, die ihm durch den Streik entstanden sind, bezahlen lassen. Wie dieses neue Manöver Hugenbergs in der gestrigen Streifensammlung bekanntgegeben wurde, erfolgte als Antwort ein einstimmiges Beschlüß. Der Streik geht unerlöschter weiter und die Bewegung in den anderen Betrieben beweist, daß die Hilfsarbeiter von Schein in ihrem Kampf gegen den nationalistischen Führer der schuldigen Reaktion nicht allein stehen.

Insgesamt stehen von der 1200 Mann starken Belegschaft 950 Arbeiter und Arbeiterinnen im Kampf. Von 200 Hilfsarbeiter, die übrigen 700 Mann sind ausgereifte Rotationsarbeiter, Akkordarbeiter, Tiefdrucker, Buchbindereiarbeiter und Arbeiterinnen, die es abgelehnt haben, Streifbrüche zu verrichten oder mit Streifbrechern zusammen zu arbeiten.

Die Solidaritätsfront der Ausgeperrten steht ebenfalls wie die Front der Streifenden, und kein Hugenberg-Manöver vermag sie zu erschüttern. Stabile Arbeiter ganz Deutschland! Hebt Solidarität! Unterstützt die kämpfenden Kollegen in Berlin!

Günstweilige Verfügung gegen Streif aufgehoben

Berlin, 1. Oktober. (Fig. Drahtbericht)

Das Arbeitsgericht Reichensfeld hat gestern die einstweilige Verfügung gegen den Streik der Schuharbeiter wieder aufgehoben. Die Aufhebung hat jedoch nicht aus sachlichen, sondern nur aus formalen Gründen stattgefunden, da der Zweigverein Reichensfeld im Reichsverband der Deutschen Schuhindustrie keine aktive Legitimation zur Austragung des Rechtsstreites besitzt. Es ist möglich, daß jetzt die Unternehmern an das Landesarbeitsgericht Halle appellieren.

Die streifenden Schuharbeiter haben gestern beschlossen, den Kampf bis zum Sieg fortzusetzen. Einen ersten Erfolg haben sie bereits erreicht. In einem der betroffenen Betriebe hat die Geschäftsleitung das Lohnabbauverbot zurückgenommen.

Streifflüge in Dömh

Gestern meldeten wir, daß die Belegschaft der Schuhfabrik Marthaus, der Filialfabrik Marthaus und von Kopp und Haberland in Dömh Streifbefehle gefaßt haben gegen Lohnabbau anlässlich der Unternehmern. Heute schon können wir mitteilen, daß auf Grund dieser Streifbefehle in allen drei Betrieben die Vorzüge der Unternehmern abgelehnt wurden und die Lohnabbauanträge zurückgenommen sind.

Für Kopp und Haberland wurde außerdem die Nachzahlung des seit einigen Wochen gefürzten Lohnes durchgesetzt.

Leibziger Betriebe in Front

Leipzig, 1. Okt. (Fig. Drahtb.)

Heute früh trat die 200 Mann starke Belegschaft der großen Buchbinderei Giese gegen Lohnabbau geschlossen in den Streik. Streifbrecher arbeiten nicht in dem Betrieb. Ein Kampfschluß wurde gewählt, der sich aus SPD, parteilosen und kommunistischen Arbeiter zusammensetzt. Zwei Gewerkschaften der Antifaschistischen Aktion wurden in den Kampf mit einbezogen.

Die Eisenbahngewerkschaft Weitzhaus, Leipzig, verurteilt auf Grund der Notverordnung den Arbeitern und Angestellten einer 40prozentigen Lohnabbau für die 31. bis 40. Wochenarbeitsstunden zu billigen. Daraufhin trat die Belegschaft durch die Zustimmung des KGD-Bestütztes in passive Resistenz. Nachdem die Belegschaft 40 Minuten in passiver Resistenz verharrete, wurde vom Unternehmern der verurteilte Lohnabbau zurückgenommen. Außerdem wurden einzelne betriebliche Forderungen durchgesetzt.

Sieg der Arbeiter

Im Betrieb Weitzhaus, Leipzig und folgt einem am Sonntag ein 24stündiger Streik der Belegschaft mit einem vollen Erfolg.

Stromvermittlung trat die Belegschaft des Metallbetriebes Leitzschke gegen den 12prozentigen Lohnabbau in den Streik. Da die Belegschaft nur aus Konjunkturlohnern besteht, hatte der Unternehmern mit einem Streikschluß nicht gerechnet. Er wird sofort vor den Gerichtshof der Arbeiterklasse gestellt und wird nicht nur ein 24stündiger Streik auf den Lohnabbau.

Am 1. Oktober. (Fig. Drahtbericht)
 In Gera waren in der vergangenen Woche 200 Arbeiter der Firma Bredel in den Streik gegen Lohnabbau von 12% Prozent getreten. Die Firma war seit geraumer Zeit im Streik abzu schließen.

Gewerkschaftsführer sind Papens Stücken

Notverordnung soll mit Hilfe der ADGB-Bürokraten durchgeführt werden

Berlin, 1. Oktober. (Fig. Drahtbericht)

Die Papenregierung hat wieder eine neue Mittelstellung herausgebracht, in der sie erklärt, daß sie nicht bereit ist, die Lohnabbauverordnung auszugeben. Weiter wird in der Erklärung gesagt: Die Behauptungen eines Teiles der Presse, daß die Gewerkschaften aller Richtungen den Streik zur Abwehr des Lohnabbaues für berechtigt halten, haben sich als unrichtig erwiesen.“

Darüber müssen die Gewerkschaftsführer der Regierung bestimmte Zusicherungen gemacht haben, deren Charakter offenbar wird, wenn man eine Notiz liest, die vom ADGB verfaßt wird, zu dem geplanten Streikverbot durch die Papenregierung Stellung nimmt und in der es heißt:

„Die Regierung wagt es mit einem solchen Verbot, wenn sie eines Tages an ihrem Experiment zur Entfesselung der Wirtschaft zweifeln sollte, bestimmt nicht zu bestehen. Oder will der Herrschende den Kommunisten helfen? Möglich, denn er will ja seinen arbeitstüchtigen Volk.“

Das bedeutet nichts anderes, als daß der ADGB seinen Apparat in nachdrücklichster Erinnerung bringt und unmißverständlich erklärt, daß die Papenregierung ihre wichtige Stütze, die Gewerkschaftsbürokraten, nicht durch zu hartes Vorgehen zerstören soll. Die Dresdner Volkszeitung hat ja bereits vorgestern der Papenregierung in der Spitze den Rat gegeben, daß „alles klar klar“ mache. Das alles sind Ratschläge für die falsche Reaktion, den Gewerkschaftsführern das Abwürgen der Kämpfe der Belegschaften nicht so schwer zu machen.

Den Regierenden haben sie die Zusicherung weitestgehend Hilfe gemacht, Papen gibt dementsprechende Verdünnungsmaßnahmen heraus und die Arbeiterklasse wird das Zusammenstoßen der Papen und des ADGB erkennen und ihre Aktivität steigern, um die erfolgreichen Kämpfe weiterzuführen.

Gewerkschaftsführer belien beim Lohnraub

In den Gladbacher Strohziegel u. Geiger und Paul Betrieb in Kasselberg wurde durch Einfluß für die 31. bis 40. Stunde ein 40% bis 45prozentiger Lohnabbau angesetzt. Der Verein Geiger vom Reichsbund der Arbeiter erklärte in einer gemeinsamen Betriebsversammlung, daß er sofort das Sozial verlassen würde, wenn ein Vertreter der KGD sprechen dürfte. Ein solcher Antrag wurde darauf mit 6 gegen 5 Stimmen bei 48 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die weitest große Mehrheit wollte also hören, was

die KGD den Arbeitern gegen den Lohnraubverbot empfiehlt. Es warten aber noch nicht bereit, das auch gegen den Löhnen durchzusetzen.

Geier sagte sich offen für die Wahrung des Lohnabbauverbot. Er behauptete: „Wenn die Belegschaft den Lohnabbau nicht annehme, dann würde der Geschäft auf Grund der Notverordnung einen noch höheren Lohnabbau anordnen“. Die Gewerkschaftsbürokraten betätigen sich jetzt offen als die Einseitigen des Lohnraubes.

Die Verlesung sollte vorläufig mit einer geringen Mehrheit den Streik ab. Die Belegschaften müssen erkennen, daß sie nur im Kampf unter der Führung der KGD gegen den Willen der Löhner den Lohnabbau abwehren können und sich an den erfolgreichen Kämpfen im ganzen Reich ein Beispiel nehmen.

Die Internationale Kinderwoche beginnt!

In diesen Tagen und danach richten wir nachstehenden letzten Appell an alle Eltern, Arbeiterinnen, Jungarbeiter und Werkstätten:

- Einheitsfrontaktion der drei Generationen gegen Kinderarbeit, Hunger, Faschismus und Krieg!
- Unter dieser Forderung steht:
- gegen Kinderarbeit, Verdienend und Verwahrlosung der Arbeiterkinder;
- gegen falsche Erziehung;
- gegen Kriegsschicksal in den Schulen, für die Verteidigung der Gewerkschaften!
- Für die volle Freiheit der Elternbewegung und aller Arbeiterorganisationen, für Aufhebung des Verbots der Streikvereinsarbeit!
- Beschäftigung sofort aller Arbeiterkinder mit Lohn und Transparenz mit Kompensation!
- Organisiert am Tage der drei Generationen wichtige Kampfbewegungen.
- Während des gemeinsamen Kampfes in den Betrieben, an den Streikfronten, in den Schulen, in den Arbeitervereinen, auf den Märkten und Feste!
- Werdet unverwundlich für die Jungen Generation!
- Macht die 12. Internationale Kinderwoche zu einem unüberwindlichen Kampf!

Kampfbewegung der drei Generationen gegen das kapitalistische System!